

Unsere Projekte!



Windkraft ohne Tierleid



Ausgleichsflächen



Kastrationspflicht

Jagd, Natur und Umweltschutz

Alle drei Komponenten bilden für uns eine Einheit:
Natur schützen, Natur genießen, Natur nutzen

Natur schützen

JaNU engagiert sich für die Pflege, Erhaltung und Neuanlage der Lebensräume für alle wild lebenden Tiere und viele heimische Vogelarten. Im Fokus stehen auch die für deren Fortbestand wichtigen Pflanzen. Hierzu dient auch die Förderung von Natur- und Umweltbildung – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen.

Wildlebende Tiere sind in ihrer Existenz am meisten gefährdet durch die Zerstörung ihres Lebensraumes. Wir wenden uns gegen die massiven Eingriffe in die Natur z.B. in Form von Windenergieanlagen in besonders wichtigen Naturgebieten, aber auch die Zerstörung von Biotopen durch weitere Ausweisung von Bauland oder Verkehrsflächen.

Natur genießen

Natur ist für den stressgeplagten Menschen auch Erholungsraum. Deutschland ist ein Industrieland. Dennoch muss hier zum Wohle des Menschen die Natur erhalten bleiben. Entschleunigung etwa durch Wandern in Feld und Wald, Freude am Schmetterling oder am klaren Bach tun uns Menschen gut.

Natur nutzen

Natur ist eine Ressource – Landwirte, Jäger, Imker, Fischer nutzen das, was die Natur hervorbringt. Doch denen die, gut ausgebildet und geschult, die Natur im Blick haben, werden Vorschriften von einem teilweise naturfernen Teil der Gesellschaft vorgesetzt. Es darf weder um eine ökonomischen Zwängen folgende Ausbeutung unserer natürlichen Reserven gehen, noch um eine romantisierende Verklärung der Natur, in der der Mensch keinen Platz mehr haben kann.

JaNU e.V.

Der Verein steht für

- Natur-, Landschafts- und Tierschutz
- Erhaltung der Artenvielfalt durch Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für Fauna und Flora
- Ausübung der Jagd unter Achtung traditioneller Ziele der Waidgerechtigkeit
- Erhaltung un bebauter Bereiche als Lebensraum für die frei lebende Tierwelt
- Pflege und Wiederherstellung von Wasserflächen und Feuchtgebieten

unter Wahrung der Belange der Landeskultur, der Förderung des Natur- und Umweltschutzes sowie der Landespflege und des Tierschutzes.

Der Verein ist ausschließlich selbstlos tätig im Sinne der Gemeinnützigkeit.

Sie möchten uns unterstützen?

Einfach das innenseitige Antragsformular ausfüllen. Weitere Informationen zu JaNU e.V. finden Sie auf unserer Internetseite.

Verein für Jagd, Natur und Umweltschutz e.V.

Sitz: Bad Neuenahr-Ahrweiler

E-Mail: info@janu-ev.de

Web: www.janu-ev.de

Spendenkonto:

Voba RheinAhrEifel

DE59 5776 1591 0571 6956 00



Verein für Jagd, Natur und Umweltschutz e.V.

Gemeinsam für die Umwelt!



Natur genießen



Natur schützen



Natur nutzen

Windkraft

Mitten im Vogelschutzgebiet

Der Ausbau der Windenergie in Deutschland schreitet ungebremst voran. Ende 2015 waren an Land fast 26.000 Windkraftanlagen installiert. Doch nach den Plänen der Bundesregierung und Bundesländer soll der Ausbau der Windenergienutzung noch weitergehen.

Schon heute bedroht die Windenergie die Populationen einzelner Arten. Beispielsweise der Rotmilan, Uhu und Schwarzstorch sind häufig Opfer von Kollisionen an Windenergieanlagen.

Im Kreis Ahrweiler sind 92 Prozent der Fläche Landschaftsschutzgebiet, und das Vogelschutzgebiet Ahrgebirge ist mit einer Ausdehnung von 33 000 Hektar das größte in Rheinland-Pfalz. Jedoch neben dem bestehenden Windpark Weibern-Rieden gibt es an weiteren 16 Standorten im Landkreis aktuell Bestrebungen für die Errichtung von weiteren Windenergieanlagen.

Unbestritten bleibt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien ein wichtiger Pfeiler der Energiewende ist. Ihr naturschutzfachlich unkontrollierter Ausbau gefährdet jedoch inzwischen die Ziele des Natur- und Artenschutzes.

Der Ausbau der Windenergie, gesteuert nicht nur aus klimapolitischen, sondern auch aus privatwirtschaftlichen Gründen, ist zur Gefahr für zahlreiche Wildtiere geworden.

Wilde Tiere im Offenland

Chancen für bodenbrütende Tiere verbessern

Wiesen und Weiden sind Kulturland, ohne Sense und Weidevieh kämen sie in unseren Breiten quasi nicht vor. Früher holzten die Menschen Waldflächen ab, um Holz und Tierfutter zu gewinnen. So entstanden Wiesen und Weiden mit neuen Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen.

Die intensive Bewirtschaftung hat mittlerweile enorme Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Dazu zählt auch das Niederwild wie Rebhuhn, Fasan und Hase sowie insbesondere Bodenbrüter wie Feldlerche, Kiebitz u.ä.

JaNU begleitet ein Projekt, in dem wegweisend für das Niederwild der Lebensraum optimiert wird, aber auch für wildlebende Tiere, die vergleichsweise Lebensgrundlagen wie Rebhuhn und Fasan benötigen. Das Projekt liegt unter anderem im Bereich Naturschutzgebiet Ahrmündung.

Hierbei geht es um die Verbesserung der Lebensräume mit dem Ziel zum Erhalt von Ausgleichsflächen, die zugunsten von bodenorientierten Tieren gepflegt werden. Dazu zählen u.a. Bepflanzung mit attraktiven Pflanzen für die bodenorientierten Tiere, sowie ein angepasster Mährhythmus entsprechend den Setz- und Brutgewohnheiten. Die intensive Bejagung von Prädatoren wie vor allem dem Fuchs ist ebenfalls Teil des Konzepts.

Ebenso sollen Naturschutzgebiete durch eine bessere Beschilderung mit Hinweisen wie die Anleinplicht von Hunden oder durch Heckenanpflanzungen stärker geschützt werden.

Freilaufende Katzen

Zahl herrenloser Katzen eindämmen

Freilaufende Katzen sind scheue Tiere – deshalb sieht man sie nur selten. Dies heißt aber nicht, dass es sie nicht gibt. Auf über 2 Millionen schätzt man die Zahl innerhalb des Bundesgebietes, weit über 1.000 sind es im Kreis Ahrweiler.

Die Zahl herrenloser und verwilderter Katzen steigt. Ausgesetzte Katzen, solche mit unkontrolliertem Auslauf, vor allem aber die Vermehrung von verwildert lebenden Katzen treibt die Zahl in die Höhe. Katzen sind sehr vermehrungsfreudig. Nach 6 Monaten geschlechtsreif, können sie mehrfach im Jahr Junge bekommen. Zwangskastration und Chippflicht sind die erforderlichen Maßnahmen um diesem Problem entgegenzutreten.

Streunende Katzen sind Krankheitsträger von Katzenaids und Katzenschnupfen. Obwohl sich Katzenschutzvereine um diese kümmern, steigt der Anteil abgemagerter und unterernährter Katzen.

Herrenlose Katzen jagen zur Deckung ihres Nahrungsbedarfs Vögel und andere Kleintiere. Hierdurch ist eine Dezimierung frei lebender, teilweise bestandsbedrohter Arten zu befürchten.

Katzenschutzverein und JaNU sind sich darin einig, dass die streng unter Naturschutz stehende Wildkatze, von der es glücklicherweise im Kreisgebiet einige gibt, nicht der Gefahr der Kreuzung mit streunenden Katzen ausgesetzt sein soll. Blendlinge aber existieren bereits.

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich,

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

die Aufnahme in den Verein für Jagd, Natur und Umweltschutz e.V. ab dem:

Der Monatsbeitrag beträgt 10,- €

Der Einzug erfolgt jährlich zum 01. April.

Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat (wiederkehrende Zahlungen)

Ich ermächtige den Verein für Jagd, Natur und Umweltschutz e.V. den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein für Jagd, Natur und Umweltschutz e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

Ort, Datum

Unterschrift

